

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Wochentagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich Mk. 20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen vortr. Postanstalten  
und Boten im Guts- u. Hoch-  
broschensperber viertel. Mk. 1.  
ausserhalb desselben Mk. 1.  
dazu Postgeb. 30 Pf.  
Telefon Nr. 44.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißhorn,  
Enzlhöferte u.  
mit  
amtlicher Fremdenliste.

Insertion nur 2 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg. die klein-  
spaltige Sammelzelle.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Paltzelle.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnement  
nach Uebereinkunft  
Telegraphen-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 179

Samstag, den 3. August

1907.

### Amtliche Kurliste

der am 1. August angemeldeten  
Fremden:

In den Gasthöfen:

Hotel Belle vue.

Lambrecht, Mme. Holland  
Carbasin, Mlle. M.  
Faber, Dr. E. Dr. med. Stuttgart  
Werner, Dr. A. mit Frau Gem. Berlin  
Triefus, Dr. mit Frau Gem. Kaiserslautern  
Hotel u. Villa Concordia.  
Bär, Frau Hermann Wiesbaden  
Hib, Frau Berta  
Wamstecker, Dr. Bernh. A. Amsterdam  
Schrau-Wamstecker, Frau M.  
Schieffer-Wamstecker, Frau Dr. S.  
Schneider, Dr. Max mit Fam. Mannheim  
Kerfogens, Frl.

Gasth. zur Eisenbahn.

Weber, Dr. Invalide Hohenheim  
Sammet, Dr. Ino. Kirchhausen  
Scham, Dr. Bizefeldwibel, Inf.-Reg. 122 Ulm  
Frohtenberger, Dr. Eugen, Rfm. Mannheim  
Saur, Dr. Robert, Prokurist Freiburg

Hotel Klumpp.

Campbell, Miß Brooklyn  
Campbell, Miß Lacie  
Weiß, Miß M. L. New-York  
Hartkopf, Dr. Aug. mit Frau Gem. Solingen  
Beder, Dr. F., Geh. Regierungsrat mit Frau  
Gem. Gotha  
Beder, Dr. H. F. Hamburg  
Brogan, Dr. Marrice mit Fam. und Kinder-  
Fräulein Berlin  
Caghan, Mr. J. A., Agent General for the  
State of New South Wales and family  
with attendant Australia  
Bock-Mohr, Frau Gg. mit 2. Frankfurt a. M.  
Raschlow, Dr. Dr., Nervenarzt mit Frau  
Gem. Berlin

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.

Gorwian, Dr. Rentner mit Frau Gem. Straßburg  
Gasth. zur alten Linde.  
Diehl, Frau L., Privatier mit Nichte und  
Bed. Wiesbaden

Vafler, Dr. J. G., Baumstr. Erlangen  
Vallin, Dr. Gustav, Nagel, Frau  
Wintermantel, Dr. Egen, Dr. phil. Karlstraße Barth, Dr. Jakob, Rfm. mit Frau Gem. Stuttgart  
Hotel Naifch. Schreinerstr. Brachhold. Stuttgart

Fölsch, Dr. Fabrikant Wernigerode a. S. Stork, Frau Theresie, Rittergutsbesitzerwe. mit Frl. L. Berlin

Gasth. zum wild. Mann. Koller, Dr. Adolf Ludwigshafen

Hotel Post. Bogt, Dr. Friz, Rfm. Mannheim  
Burghausen, Dr. Dr., Arzt Ulm  
Söh, Frl. Berlin

Hotel Russischer Hof. Wullop, Dr. W., Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Celle

Michielsen, Frl. Jütphen Holland  
Jäger, Dr. J., Opernsänger Mühlhausen Thür.

Hotel Schmid z. gold. Ochsen. Meißner, Frau Major mit 5 Kindern Straßburg

Leffson, Dr. Hilfe Gotha  
Baudenbacher, Dr. J. mit Frau Gem. und Sohn Augsburg

Lozey, Frl. Lilly Frankfurt a. M.  
Lozey, Frl. Else

Schwarzwaldhotel. Blind, Dr. Wilhelm mit Frau Gem. u. 2. St. Louis

Gasth. zur Sonne. Bösch, Dr. F., Fabrikant Stuttgart

Hotel gold. Stern. Schneider, Dr. Max, Rfm. Dortmund

Dppenheimer, Dr. Hugo, Rfm.

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta. Löwi, Frau Alfred mit Kind Nürnberg

Löwi, Dr. Alfred

Löwi, Dr. Sigmund Fürth

Villa Bägner. Lohmann, Dr. Karl, Rfm. Berlin

Chr. Bägner, jun. Jordan, Dr. J. G., Rechtsagent Stuttgart

Flaschnermstr. Beck. Alb, Dr. Heinrich, Privatier Stuttgart

Kaufmann Blumenthal. Birkenuth, Dr. B., Rfm. Fulda

Kaufmann Bofsch. Anselmann, Frau Margarethe We. mit Kind Edesheim Pfalz

Carl Wilh. Bott. Stuttgart

Barth, Dr. Jakob, Rfm. mit Frau Gem. Stuttgart

Schreinerstr. Brachhold. Stork, Frau Theresie, Rittergutsbesitzerwe. mit Frl. L. Berlin

Villa Christine. von Schwanenweide, Frl. Ulla Leipzig

Villa De Ponte. Wirth, Frl. Sofie Stuttgart

Villa Eberle. Marburg, Frl. Elisabeth Stuttgart

Bräuninger, Dr. Felix Schorndorf

Müller, Frl. Emma Würzburg

Karol. Citel Ww. Diebold Frau Desterdingen

Gottlieb Faas. Sahner, Frau Kreisärztin Gomburg v. d. S. Badingen

Badinspektor Feucht. Dr. G., Gerichtsnotar Stuttgart

Dienstmann Fischer. Schuh, Dr. Johannes Remmingsheim

Villa Großmann. Fuld, Dr. Bankier mit 3 Kinder und Bed. Pforzheim

Villa Hausmann. Holl, Frau Anna, Privatier Augsburg

Mehling, Dr. Robert, Rentier mit Frau Gem. Berlin

Karl Hensler. Joas, Dr. Sig., Rfm. Memmingen Bayern

Gärtner Holz. Münich, Dr. Gottlob, Lehrhof D.A. Marbach

G. Knödler. Eiberg 126. Steckhan, Dr. Karl, Kgl. Eisenbahnsekretär Hannover

Fr. Krauß, Schuhm. Kaiser, Dr. Karl, Bauer Herbrachhofen

Karl Ruch, Zimmermstr. Baron, Dr. Jakob, Privatier St. Ingbert

Hofkonditor Lindenberger. Belli, Frau Tella Stuttgart

Villa Mathilde. Friedrich, Dr. Karl G., Privatier mit Frau Gem. und 2. Frankfurt a. M.

Wichmann, Dr. Karl, Architekt mit Frau Gem. und 2. Frankfurt a. M.

Stuttgart Witwe Deffinger. Friedmann, Dr. Josef, Rfm. Mlanow Galizien

Barth-Villa. Ettinger, Dr. Boris, Student Riga

Schreinerstr. Pfau. Strodtbeck, Frau Emma, Domänenpächters-  
Witwe Ludwigshafen

Mader, Frau Schultzeiß Rägerlingen

Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70. Ernst, Frau Witwe mit Frl. L. Marbach a. N.

Villa Rosa. Apfel, Dr. Leopold, Rfm. mit Frau Gem. Heilbronn

Sohn und Bed. Chr. Schmid, König-Karlstr. 71. Meß

Vogel, Frau Fr. Schmid, Schreinerstr. Salsdorf, Dr. Rfm. Zweibrücken

Georg Schwaner, Schaffner. Seeling, Frau Friederike, Gasthofbesitzer. Philadelphia

Semmler, Dr. mit Frau Gem., Bauunter. Durlach

Sofie Schobert Ww. Villa Elsa. Kern, Dr. D., Rfm. Heilbronn

Ida Stofinger, Hauptstr. 104. Wichert, Frau Margarete Charlottenburg-Berlin

Wolff, Dr. B., Rfm. Solingen

Villa Treiber. Schömann, Frau P., Rentnerin Trier

Chr. Treiber, König-Karlstr. 96. Hoffnung, Frau Speyer Pfalz

M. Engmann-Treiber. Lorch, Frau mit Schwiegertochter Pforzheim

Paul Treiber, Baddiener. Scheuer, Frau Rosa Bad Dürkheim

Oberbaddiener Wandpflug Ww. Schneider, Dr. Neckargartach

Karl Weber, Sticksstr. Finzer, Dr. Peter, Hauptlehrer mit Fam. Mannheim

Wilh. Weber, Baddiener. Hall, Frau Karoline Stuttgart

Lehrer Wörner. Böhlinger, Frl. mit Frl. Nichte Stuttgart

Krankenheim. Köppler, Anna Maria Schramberg

Hägele, Friedrike Mettingen

Zahl der Fremden 9963.

# Für Kurgäste von Wildbad & Umgebung!

Ich hatte Gelegenheit ein sehr großes

## Liquidationslager

bestehend in

### Pforzheimer Gold-, Silber- und Doublé-Waren

enorm billig einzukaufen. Diese Artikel verkaufe ich extra billig und offeriere wie folgt in größter Auswahl:

Brochen, Blousen, Rock- und Gürtelnadeln, Colliers, Anhänger, Kreuze, Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Fächer und Fantasieketten, Uhrketten für Herren und Damen, Cavalierketten, Manchetten- und Chemisettenschnüre. Große Auswahl in gold. Damen- und Herrenringen. Echter Granat-, Corall- und Trauerschmuck. Echte Silber-Brochen und Fingerringe von 40 Pfg. an.

Größte Auswahl in allen erdenklichen

### KLEINSILBERWAREN

Damenhandtaschen mit modernem Bügeln von Mk. 3 an, Spazierstöcke mit echtem Silbergriff von Mk. 3 an, Stock- und Schirmgriffe für Herren- und Damen.

Größtes Lager in Silber- & Alpaccasilberbestecken zu Katalogpreisen.

Filiale  
Karlsruhe

Kaiserstraße 36.

# Karl Strieder

Passende  
Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke,  
Trauringe.

Hauptgeschäft  
Pforzheim

Zerrenerstr. 5 — Telefon 482.

Täglich Eingang von Neuheiten in modernen Schmuckwaren.

Verfand nach Auswärts sowie Auswahlendungen gegen Nachnahme oder Angabe von Referenzen.





Württemberg. Landtag.

Stuttgart, 1. August. Zweite Kammer. Präsident v. Payer eröffnet die 71. Sitzung um 9 1/4 Uhr. Am Regierungstisch: Ministerpräsident v. Weizsäcker, Präsident v. Fuchs u. a.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Eisenbahnaulcreditgesetzes, Art. 1 Zf. 4: Nebenbahn von Maulbronn nach Sternenfels erste Rate 500 000 M. Die Kommission beantragt, diese Ziffer zu streichen und die Regierung zu ersuchen, im nächsten Eisenbahnaulcreditgesetz die Mittel vorzusehen für eine normalspurige Nebenbahn von Bretten über Knittlingen nach Verdingen und für eine normalspurige Stichbahn vom Bahnhof Maulbronn nach der Stadt Maulbronn.

Berichtersth. Bey betont die widerstreitenden Interessen bezüglich dieser Bahnen und bittet das Haus um besondere Aufmerksamkeit. Die Kosten betragen 2 320 000 Mark. Der Betriebsüberschuss ist auf 7700 M. berechnet = 3/4 Proz. Verzinsung. Bahnlänge 13,64 Kilometer. Der Redner weist den Kommissionsmitgliedern vor, daß sie ihre Objektivität politischen Rücksichten geopfert hätten. (Präsident v. Payer ruft den Redner zur Ordnung). Bey: Er sei gewohnt zu reden, wie er denke. Er sei in der Kommission allein für die Bahn Maulbronn-Sternenfels gewesen.

Rössler (D. P.) tritt einigen Ausführungen des Beredners entgegen und betont, daß die Bahn Bretten-Verdingen die Priorität verdiene, namentlich hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung.

Dr. Eisele (Sp.) Der Kommissionsbeschluß habe nirgends ungemischte Freude erweckt. Die Kommission habe das Odium des Wankelmuts und der Unzuverlässigkeit auf sich genommen. (Präsident v. Payer rügt diesen Ausdruck). Was habe sich denn ereignet, das diesen Umschwung rechtfertigen würde? Beide Bahnen seien als bauwürdig anerkannt. Der Abgeordnete Rössler bringe die Bahn des eigenen Bezirks zu Fall. Regierung und Kommission seien wie auf Kommando umgefallen. Die Regierung habe das Vertrauen verloren, ebenso die Volksvertretung. (Hört! Hört!), die wiederholt die Bahn Maulbronn-Sternenfels der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen habe. Die Priorität müsse ausbleiben. (Ganser: bei Thingen war es anders!). Dringende Gründe für den Umfall fehlen vollständig. Die Bahn Knittlingen-Verdingen werde nur Baden zugutkommen, das, wie Minister v. Soden sagte, den Bahnen abschöpfen werde. Auch werde diese Bahn parallel mit der bad. Bahn Bretten-Eppingen geführt werden, die sich miserabel rentiere. Maulbronn-Sternenfels verdiene auch den Vorzug mit Rücksicht auf den Steinreichtum sowie auf seine sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Jedenfalls sollte die Kommission sich mit der Frage nochmals beschäftigen.

Ministerpräsident v. Weizsäcker: Vom Standpunkt der Rentabilität hat keine der Bahnen eine große Zukunft; von einem Durchgangsverkehr kann nicht die Rede sein. Immerhin gebe ich zu, daß der Bezirk Maulbronn hinsichtlich seiner Eisenbahnwünsche zurückgeblieben ist. Die Regierung habe sich den Wünschen des Hauses angegeschlossen. Der Beredner verdiene eigentlich gar keine Antwort, (Oho!) nach dem von ihm gebrauchten Ton. Erst nachdem die Kommission sich nicht für das Regierungsprojekt erklärt habe, wolle die Regierung daran nicht mehr festhalten. Er plädiere nicht für den Kommissionsantrag, sondern warte den Beschluß dieses und des anderen Hauses ab. Wolle man eine Stichbahn nach der Stadt Maulbronn, so müßte diese Bahn bis zu den Steinbrüchen weitergehen. Für die Regierung seien keine politische, sondern Zweckmäßigkeitsgründe maßgebend.

Gesamtheit v. Balz: Die Kommissionsverhandlungen seien sehr friedlich und der Beschluß einstimmig gewesen. (Sehr richtig!) Er habe in der Kommission gesagt, die Regierung halte zunächst an ihrem Projekt fest und warte im übrigen die Beschlüsse ab (Sehr richtig!). Erst nach dem Kommissionsbeschluß habe er erklärt, die Regierung halte unter diesen Umständen an ihrem Projekt nicht à tout prix fest — Zwei Bahnen zu bauen, sei unmöglich.

Dr. Eisele und Bey (Sp.) beantragen: Der Regierungsvorlage zuzustimmen und die Regierung zu erzu-

hen, im nächsten Eisenbahnaulcreditgesetz die Mittel für eine Stichbahn von Bretten nach Knittlingen einzustellen. Dr. Eisele (Sp.) stellte ferner den Eventualantrag, die Entscheidung auszusagen und die Projekte an die volkswirtschaftliche Kommission zur erneuten Prüfung zu verweisen.

Körner (Sp.) tritt Bey entgegen. Dieser habe den Kommissionsantrag in der Kommission als den seinen angenommen (sehr richtig!). Man bekomme den Eindruck, als ob andere Herren parteipolitische Gründe über Zweckmäßigkeitsgründe gestellt hätten. (Präsident v. Payer rügt diesen Ausdruck). Der Redner betont dann die volkswirtschaftlich größere Bedeutung der Bahnlinie Bretten-Verdingen. Der Kommissionsantrag werde die Bedürfnisse des Bezirks Maulbronn befriedigen; er entspringe lediglich Zweckmäßigkeitsgründen. Er bitte um Ablehnung des Antrags Eisele.

Hässner (D. P.) betont das Verantwortlichkeitsgefühl und die sachliche Haltung der Kommission unter näherer Darlegung der für den wohlwollenden Kommissionsantrag sprechenden Gründe.

Bey (Sp.) wendet sich gegen Körner. Der Kommissionsantrag sei auf eine Anregung des Herrn v. Balz zurückzuführen.

Gesamtheit v. Balz bestätigt, daß die Formulierung er vorgenommen habe.

Gildenbrand (Soz.) bezeichnet den Bericht des Abg. Bey als merkwürdig. Wenn man von Bankeinstimmigkeit spreche, so möge man zunächst an die eigene denken. Die Bankeinstimmigkeit einiger Mitglieder der Volkspartei sei auf eine inzwischen abgehaltene Interessentenversammlung zurückzuführen, der sie angewohnt hätten. (Präsident v. Payer rügt abermals den Ausdruck Bankeinstimmigkeit). Der Kommissionsantrag werde billiger zu stehen kommen als der Regierungsvorschlag, das müsse für das Haus entscheidend sein.

Daumann-Balingen (Sp.): Die Regierung schide sich mit Zufriedenheit in die Ablehnung ihres Projekts, es sei fast so, als ob sie nicht aus sachlichen Gründen hinter ihrem Projekt stehe. Für eine Kontinuität und den Glauben an sie sei ein gewisses Bedürfnis vorhanden; dieses werde hier erschüttert. Die Regierung verzichte ohne Schwertstreich. Vor allem müsse man wissen, welche Bedingungen Baden stelle. Die Regierung möge sie mitteilen. Die Bemerkung des Ministers, Eisele verdiene keine Antwort, war nicht so, daß — (Präsident v. Payer erhebt sich) daß sie notwendig gewesen wäre. (Weiterkeit). Wir haben gegen solche Wendungen ein Solidaritätsgefühl und verheißt die gesammelten Äußerungen. Bei der eigentümlichen Lage und dem Fickad der Entschlüsse beantrage er Kommissionsberatung.

Minister v. Weizsäcker: Eisele habe der Regierung Bankeinstimmigkeit vorgeworfen; das seien keine Tatsachen, wie Hauptmann meine, die die Regierung anerkennen könne. (Weiterkeit). Ich muß der Regierung das Recht wahren, gelegentlich einmal auf formale Vorwürfe, wie sie Eisele gebraucht hat, im Interesse der Sache selbst nicht zu erwidern. Durch gegenseitige formale Vorwürfe fördern wir die Geschäfte nicht. Ich will damit die Sache als erledigt ansehen. Der Minister geht dann auf die badischen Bedingungen ein. Der badische Minister habe erklärt, er wüßte in dieser Frage einen Beweis seines Entgegenkommens zu erbringen. Die Bedingungen machen nur einen Vorbehalt bezüglich der Betriebssicherheit bei der Bahneinmündung. Nachdem über diese Bahn so oft verhandelt worden sei, sollte von einer Kommissionsberatung abgesehen werden. Die Regierung sei an die Sache unvoreingenommen herangetreten und tue das bis auf den heutigen Tag. Fassen Sie das Interesse des ganzen Bezirks Maulbronn ins Auge, so wird das Ergebnis befriedigend sein.

Vizepräsident Dr. v. Kiene übernimmt den Vorsitz.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Bey (Sp.), Rössler (D. P.) und Körner (Sp.) wird der Kommissionsantrag angenommen gegen die Stimmen der Volkspartei mit Ausnahme der Abg. Storz und Bey. Hier wird abgebrochen. Fortsetzung Samstag vorm. 9 Uhr. Schluß der Sitzung gegen halb 2 Uhr.

Die volkswirtschaftliche Kommission hielt am Donnerstag vor Beginn der Beratungen im Plenum eine

Sitzung ab, in der eine Eingabe der bürgerl. Kollegien von Böblingen betreffend Erbauung eines Postgebäudes mehr in der Mitte der Stadt entgegen den Vorschlägen der Generaldirektion der Posten und Telegraphen zur Verhandlung stand. Die Postverwaltung will aus Gründen technischer Art das neue Postgebäude beim Bahnhof erstellt wissen. Nach den Ausführungen des Präsidenten von Moser und des Ministers von Weizsäcker schloß sich die Kommission einstimmig dem Vorschlag der Regierung an. — Zum Berichterstatter für die Filderbahn wurde Abg. Dösching bestellt.

Rundschau.

Zur Kaiserbegegnung bei Swinemünde. Kaiser Wilhelm ist auf der „Hohenoller“ in Swinemünde eingetroffen. Ferner sind eingetroffen der Reichskanzler, Admiral v. Tiropp sowie der Chef des Admiralstabs Bäschel. — Der russische Kaiser ist in Konstantinopel abgefahren. Er wird drei Tage in den Gewässern von Swinemünde weilen.

Bülow klagt nicht. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat durch ein an den preussischen Minister des Innern gerichtetes Schreiben an alle Polizeibehörden des Reiches die Mitteilung ergehen lassen, daß er es grundsätzlich ablehne, Strafanträge wegen Verleumdung seiner Person zu stellen. Der Reichskanzler wünscht zwar die Vortage und Anzeige derartiger Fälle, verzichtet aber von vornherein auf deren Verfolgung. — Bravo!

Der gefesselte Redakteur erhält Genehmigung. In einem Schreiben an den Redakteur Wich bezüchtigt der Landgerichtspräsident und der Erste Staatsanwalt das Vorgehen des Untersuchungsrichters, der Wich gefesselt vorgeführt sei, als einen bedauerlichen und unbegreiflichen Mißgriff, für den ihm die gebührende Genehmigung ohne Zweifel zuteil werden wird.

Die europäische Schuldenlast. Im Anschluß an die Begründung der englischen Resolution über die Rüstungseinschränkung auf dem Haager Kongresse, nämlich daß die militärischen Lasten in fast allen Ländern bedeutend aufs neue angewachsen seien, veröffentlicht der bekannte Volkswirt Alfred Rey-Marl in seinem Finanzblatt „Le Rentier“ eine Studie über die europäische Schuldenlast, deren Angaben weiteres Interesse beanspruchen. Er führt sofort die Gesamtziffer vor, die in ihrer Größe mehr als die ausgeklügeltsten Darlegungen besagt, nämlich 148 Milliarden, die jährlich eine Verzinsung von 6 Milliarden erfordern. Die Militärlasten, die Vorbereitung auf den Krieg kosten Europa jährlich über 6 1/2 Milliarden Francs. Folglich muß Europa jedes Jahr nahezu 13 Milliarden für die Verzinsung seiner Schulden und für seine Militärlasten aufbringen. Schaut man nun zurück, so kann man feststellen, daß die europäische Schuldenlast 1866 66 Milliarden, 1870 75 Milliarden und 1887 117 Milliarden betrug, während in diesem letzteren Jahre die Militär- und Marinekosten sich auf 4 1/2 Milliarden belaufen und die Verzinsung der Staatsschulden 5 Milliarden beanspruchte. Damals war man schon über die Höhe dieser Ziffern sehr bestürzt; wie weit stehen sie aber gegen die heutigen zurück! Seit 1887 allein hat das Kapital der europäischen Schulden um 31 Milliarden zugenommen, wofür 1/2 Milliarde mehr an Zinsen aufzubringen ist, während die Militärlasten sogar jährlich um 2 Milliarden angewachsen sind. Heute ist das Verhältnis so geworden, daß die Vorbereitung zum Kriege Europa nahezu eine Milliarde jährlich mehr kostet als die Verzinsung seiner Schulden (6.7 zu 5.9 Milliarden). Rey-Marl fährt dann fort: „So erklärt es sich, daß die Steuern d. h. die Lasten der Bürger in allen Ländern zunehmen; die schon so schweren alten Abgaben reichen nicht mehr aus. Man muß immer neue Steuergegenstände finden oder die alten Abgaben vermehren. Und dabei findet man bei allen Regierungen den gleichen Drang, die Lasten auf die schon so schwer betroffenen Mobilienwerte zu legen. Ihnen dankt man indessen die Möglich-

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkenhoff.

38

Die Fieberdritte, welche Konstanze den täuschenden Schimmer von Gesundheit verleihten, war schon seit Tagen gewichen, wachsend war die Haut, die Jüge verfallen, die Augen dunkel umrandet, der Mund halb geöffnet, ließ die kleinen, spitzen Zähne sehen, auf der Stirn, die leicht gefaltet war, als hätte der Schweiß sie zusammengepresst, schimmerte es feucht, Vera beruhigte sie und rief entsetzt: „Sie ist kalt... mein Kind stirbt!“

„So schweigen Sie, um des Himmels willen! Welche Verdurstung, in welcher Stunde noch den freien Mut zu haben, eine Lage zu lagern!“

„Ich habe diesmal die Wahrheit gesprochen, Graf Wilmenau, ich schreie es bei dem ewigen Geil meiner sterbenden Tochter. Was liegt mir noch an der Bewahrung des Geheimnisses? Ihr Weib will ich nicht, wenn Konstanze tot ist, brauch ich nichts mehr für mich. Aber Sie sollen die Mutter nicht vertreiben vom Sterbelager. Gott wird mir vergeben, was ich gescheit, um meiner Neue willen, Ihnen nahe ich nicht; denn die Tochter, welche Wilhelmine Ihnen geboren, stand noch am selben Tage. Ein Sarg umschließt die Leichen von Mutter und Tochter, forschen Sie nach auf der Toteninsel San Michele in Venedig. Ich habe mich nach meiner Fremdin Liebe nicht weit von Treviso auf ein Dorf begeben, wo mir eine Verwandte wohnte, dort wurde Konstanze geboren und auf den Namen ihres Vaters getauft. Zehe wissen Sie alles, lassen Sie mich in Frieden, ich bin so müde... ach, könnte ich sterben mit meinem Kinde!“ Ganz erschöpft sank sie vor dem Lager nieder und barg, krampfhaft aufschlingend, ihr Antlitz in die leidene Decke.

Lüster fixierte der Graf auf beide nieder, er presste den Mund fest zusammen, als wollte er verhindern, daß noch eine Frage, eine Bitte über seine Lippen läme. Wie hatte er die ihm in spät geschickte schöne Tochter geliebt und jetzt aberkam es ihn bei ihrem Anblick wie bestiger Widerwille, er suchte in dem Antlitz nach Spuren von Ähnlichkeit mit dem verhassten Weibe dort und fand keine. Hatte Vera dennoch gelogen, um ihren Platz bei der Kranken zu behaupten? Aber in ihren letzten Worten hatte etwas überzeugendes Wahres gelegen, sie hatte noch einmal den Sieg über ihn davongetragen.

Und wie ein Besiegter schwankte er hinaus, gebeugten Hauptes.

tes. Wenn nun auch der Tod seine Knechtenthand anstreckte nach der bewegungslosen Gestalt dort, was tat ihm das, er hatte die Tochter schon vorher verloren.

Ein dumpfer Schrei, wie der eines verfolgten Tieres, weckte Kurt aus dem betäubenden Schlummer, in den der gänzlich Erschöpfte gesunken war.

„Ich aufstehend aus den Postern des Ruhebettes, wo er gelegen, blickte er anfangs ganz verständnislos um sich, dann war er mit einem Satz an der Tür, rief die Portiere zurück und eilte zum Lager der Kranken, an dem Vera noch immer kniete, aber sie hatte die Arme mit den gefalteten Händen erhoben und betete und jammerte in italienischer Sprache, die heilige Jungfrau um Hilfe anrufend.“

„Sie stirbt!“ schrie jetzt auch Kurt, die starre Gestalt umschlingend, kalte Schweißtropfen, die von Konstanzes Stirn perlen, neigten seine Wippen. Schauernd fuhr er zurück... da öffnete die Sterbende noch einmal die Augen, groß und glanzlos, der schrille Klang eines Glöckchens machte die andern erbeben, Schritte, dumpfes Gemurmel ward vernehmbar, die Flügeltüren wurden weit geöffnet, auf der Schwelle erschien der Pfleger, Chorleuten, den Weichhauchschüssel schwingend, folgten, dahinter Franziska, bleich aber gefaßt und die Schloßdienerschaft, welche in der Nähe der Tür niederkniete.

Kurt blickte in die Augen der Brant, jetzt hätte er die Frage an Konstanze richten können, die ihm alle die Zeit her auf dem Herzen gebrannt, doch der Klang des kleinen Glöckchens mahnte ihn, daß es frodel sei, jetzt noch an irdisches Dienen zu denken.

Und da schlossen sich auch schon die Augen wieder, die er so oft seine Sterne genannt, schlummerten müde, kalt und gleichgültig für sein unendliches Leid.

Rein Hauch ging mehr über die erkalteten Lippen, das Herz hatte aufgehört zu schlagen.

„Tot!“ murmelte Kurt und sank mit vorgebeugtem Haupte neben der Leiche Konstanzes nieder, fast ebenso Pate und unbeweglich wie diese.

Seit mehr als Jahresfrist ruhte sie in der Ahnenruhm der Wilmenau, im Prachtgewände, Krone und Schleier auf dem goldenen Bodenhaar, das ihr von all ihrer Schönheit geblieben war... der liebrenden Konstanze.

Graf Erich hatte der Tochter nicht das letzte Geleit gegeben, es hieß, daß er schwer leidend sei und deshalb wanderte man sich darüber, daß er bald nach dem Begräbnis eine weite Reise antret, die Verze schickten ihn nach dem Süden.

In Wirklichkeit begab er sich auch nach Venedig und stellte daselbst, mit gebotener Vorsicht, umfassende Nachforschungen an, die leider zu keinem Resultat führten.

Die Leiche der Wilhelmine Ott, der deutschen Schauspielerin, welche den Namen ihres Vaters nie genannt, war vor zehn Jahren erhumert worden, wie üblich, und die vorgefundnen irdischen Reste hatte man zusammen mit denen anderer in einem Schachtgrabe beigelegt. Man erinnerte sich nicht, eine Ähnlichkeit in einem der Särge gefunden zu haben, nur ein alter Gehilfe des Totengravers behauptete, daß vor ungefähr zehn Jahren eine solche Entdeckung gemacht worden sei, der man jedoch keinerlei Bedeutung beigelegt habe.

Dieser Mann, der alte Rino, zur Zeit im Versorgungsamt untergebracht, galt aber für halb blödsinnig. Ähnlich erging es dem Grafen mit seinen Nachforschungen, die Geburt der angeblichen Tochter Vera Tornelli betreffend. In der Nähe von Treviso gab es der Dorfer viele, und da ihm Vera nicht den Namen des Vaters genannt, zu der angegebenen Zeit aber viele Mädchen geboren waren, konnte auch in diesem Falle nicht die so heiß ersehnte Klarheit in die Sache gebracht werden und Graf Erich gab es auf, dies Rätsel zu lösen.

Wäre wenigstens Vera Tornelli aufzufinden gewesen, doch sie war spurlos nach den Begräbnis-Freierlichkeiten verkommen. Der Inspektor der nahen Eisenbahnstation wollte wissen, daß eine Frau, auf welche die ihm gegebenen Schilderungen paßten, eine Fahrkarte für den Breslauer Zug gelöst habe. In Breslau wiederum, wo allehand Nachforschungen angestellt wurden, erfuhr man auf der Postzeit, daß eine alte Frau unlängst vor dem Molitor auf der Straße zusammengebrochen sei. Man hatte die Schwerkrante in das Allerheiligenhospital gebracht und dort war sie in der nächsten Nacht verstorben, nachdem sie in italienischer Sprache einige Worte gemurmelt ihren Namen zu nennen, hatte die Frau verweigert. War es Vera Tornelli gewesen, die so geendet?

Zum Winter stellte sich eines Tages Verdi Tornelli auf dem Schlosse ein



Zeit, Anleihen aufzunehmen, Wege, Kanäle, Eisenbahnen zu bauen, und die sonstigen Wohltaten der modernen Kultur. Dank dem öffentlichen Kredit und der Schaffung der Mobiliarwerte sind Europa und die Welt umgewandelt worden. Und gerade gegen die Besitzer dieser Wertpapiere konzentriert der Fiskus seine Auspressungsbestrebungen. Es ist zu fürchten, daß der Mißbrauch der mit dem öffentlichen Kredit durch die ungeheuren Anleihen getrieben worden ist, die Prophezeiung Humes's rechtfertigt: „Die Nationen müssen den Kredit töten oder der Kredit wird die Nationen töten.“

**Die Haager Konferenz.** Die Unterkommission für die Beratung des Schiedsgerichts begann Donnerstag vor-mittag unter dem Vorsitz von Bourgeois die Debatte über die Errichtung eines ständigen Schieds-gerichts hofes, der von amerikanischer, russischer, eng-lischer und deutscher Seite empfohlen wurde. Hr. v. Marschall erklärte, die allgemeinen Grundzüge des ame-ricanischen Vorschlags für ein ständiges Schiedsgericht an-zunehmen. Deutschland betrachte seine Einsetzung als einen wesentlichen Fortschritt und werde alles anwenden, um den Hauptzweck der Konferenz zu verwirklichen. Nach weiterer Debatte wurde die Sitzung auf Samstag nach-mittag 3 Uhr vertagt.

**Verstärkung der englischen Flotte.** Im Laufe seiner Ausführungen über das Schiffsbauprogramm bemerkt Admiralitätssekretär Robertson im Unter-haus, daß er sich über den Bau von Schlachtschif-fen nicht äußere, da er zur Zeit seinen Erklärungen vom vorigen Jahre und zu Beginn der laufenden Session nichts hinzuzufügen habe. Im Bauprogramm seien drei Neubauten vorgesehen und die drei Schiffe wür-den auch auf Stapel gelegt werden, wenn nicht Gescheh-nisse auf der Haager Konferenz es rechtfertigen, davon abzusehen. In Bezug auf den Bau von Tor-pedobootszerstörern erklärte Robertson, die Ad-miralität sehe auf dem Standpunkt, daß der Bedarf Großbritanniens an Torpedobootszerstörern nach strategischen Rücksichten bestimmt werden müsse und der sogenannte Zwei-Mächte-Standard hierauf nicht anwendbar sei. Er machte sodann Angaben über die im Besitz Großbritanniens befindlichen Torpedobootszerstörer im Vergleich zu der Zahl von Zerstörern im Besitz anderer Mächte und er-läuterte, daß die britische Zerstörerflotte die besten anderer Mächte überlegen sei. Bei Kapitel „Kreuzer“ machte er Einzelangaben über die Anzahl, Größe und Kosten der großen kürzlich fertiggestellten bzw. im Bau befindlichen Panzerkreuzer und wies darauf hin, daß es das Bestreben der Admiralität gewesen sei, die ge-forderte Überlegenheit über andere Mächte herzustellen und daß die Admiralität nunmehr ihre Aufmerksamkeit den anderen Kreuzerklassen zuwenden könne. Die Ad-miralität beschäftige sich mit der Frage, ob statt der Kreuzer der „Edward-Klasse“ nicht besser Kreuzer vom Boudicca-Typ gebaut werden. Im weiteren Verlaufe ver-langte der konservative Lee von der Regierung eine händige Erklärung, ob das im Bauprogramm vorgesehene dritte Linienschiff gebaut werden solle oder nicht. Sir E. Dille (liberal) fährt aus, die deutsche Flotte sei zur Zeit unbedeutend, ausgenommen, was die Schnelligkeit anbetreffe, in der man beabsichtige, in den kommenden Jahren Schiffe zu bauen. Wenn für England irgend eine Gefahr von Deutschland bestehe, so sei es nicht die Gefahr einer Invasion oder einer großen Flotte, sondern die wach-sende Überlegenheit der Deutschen in der technischen Aus-rüstung ihrer Flotte. Er glaube, daß es nicht notwendig sei, zu versuchen, mit den projektierten deutschen Kreuzern zu konkurrieren, besonders da die Politik der Zer-störung des Handels eine Angelegenheit sei, die der Ver-gangenheit angehöre.

Im Laufe der Beratung über die Beitragsleistung der Kolonien zu den Kosten der Reichsmarine bemerkte der Lord der Admiralität, Tweedmouth, die Admiralität beschäftige sich mit neuen weitgehenden Plänen in Bezug auf den Bau von Kreuzern und werde wahrscheinlich im nächsten oder im darauffolgenden Jahre damit hervortreten.

Nette Friedensfreunde!

**Der Aufruhr in Marokko.** Die Nachrichten aus Tanger schildern die Lage als sehr ernst für die Europäer. Es wird bestätigt, daß in Casablanca bei den Hafnarbeiten 5 französische Arbeiter, 2 Italiener und 1 Spa-nier durch Steinwürfe getötet wurden. Der Aufruhr richtete sich gegen den Hafnenbau. Die Feldbahn zu diesem Bau wurde zerstört. Auch die Zollkontrolle soll die Ka-balen gereizt haben. Auf der Reede von Casablanca liegen drei Handelsdampfer zur event. Einschiffung von Europäern, allein wer nicht bereits die Stadt verlassen hat, kommt nicht mehr heraus, da die Stadt von Tausen-den fanatischer Mauren umringt ist. Die Rebellen besetzen die Stadt und verjagten die Regierung. Auch die Stadt Rabat wird von den Mauren umlagert.

Die Meldungen von den Gewalttaten in Casa-blanca haben überall lebhafteste Aufregung hervorgeru-fen. Französische und englische Blätter fordern ein ra-sches und energisches Eingreifen. Der deutsche Ge-schäftssträger in Tanger teilte den Gesandtschaften Frankreichs, Italiens und Spaniens die ihm über die Vorfälle in Casablanca zugekommenen Nachrichten mit und betonte dabei unter dem Ausdruck seines Beileids das Zu-sammengehörigkeitsgefühl in solchen Augen-blicken. Der französische Kreuzer Galilee ist nach Casa-blanca abgegangen, ferner sind zwei andere Kreuzer dahin beordert. Auch Spanien entsendet einen Kreuzer. Der französische Geschäftssträger in Tanger ist beauftragt, in bezug energische Schritte zu erheben und den Nachsen direkt für die Massaker in Casablanca verantwortlich zu machen, weil bereits vor einigen Wochen das diplomatische Korps Europas in Tanger amtlich die Entsetzung des Paschas von Casablanca verlangt, der die fremdenfeindliche Bewegung durch seine passive Haltung unterstützte. Insbesondere werde dem Pascha vorgeworfen, daß er dem muslimännischen Geypriester, Mulad el Kinenim, der seit

Jahresfrist zum heiligen Krieg aufreize, ruhig gewähren ließ.

Es scheint in der Tat, daß es höchste Zeit ist, in Marokko etwas Ordnung zu schaffen.

**In Korea** beginnen die japanischen „Reformen“. Zweitausend Koreaner sollten geftern entlassen werden. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit der Bevölkerung, bei dem 40 Koreaner getötet wurden. Sämtliche koreanischen Truppenverbände sollen aufgelöst werden.

### Tages-Chronik.

**Gießen, 1. Aug.** Der heutige Festtag anlässlich des 300jährigen Jubiläums der Universität wurde durch Festgottesdienst eingeleitet. Hieran schlossen sich Feste in der alten und neuen Aula. Nach der Ansprache des Großherzogs und nach Ueberreichung der goldenen Amtskette und der von der Regierung gestifteten Plakette dankte der Rektor der Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Behagel, und begrüßte die erschienenen Gäste. Es folgten Glückwunschanreden.

**Wien, 1. August.** Wie das „Freundenblatt“ ver-nimmt, wird König Eduard auf seiner Reise nach Marienthal am 15. ds. Mts. in Begleitung des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, Hardinge, zum Besuche des Kaisers Franz Joseph in Nischl eintreffen und hier einen eintägigen Aufenthalt nehmen.

**Atten, 2. Aug.** Nach einem Telegramm aus Sa-loniki griff eine bulgarische Bande den engli-schen Oberst Elliot in Queredzi an und verwundete ihn an den Beinen.

Zwei Frauen, die in einem Juweliergeschäft in Frank-furt a. M. einen Brillantring im Wert von 550 Mark entwendeten, haben auch bei einem Juwelier in Mainz Brillanten im Wert von 3000 M. gestohlen.

Der Schweizer Arzt Wyß, sein Bruder Max und ein Herr namens Montandon aus Thun sind bei einer von Grenoble aus unternommenen Tour in die Dauphiné verunglückt. Dr. Wyß ist tot.

In Wien ist ein Feuerwehr-Automobilwagen mit einem Motorwagen zusammengestoßen. Vier Feuer-wehrleute wurden herabgeschleudert und verletzt. Das Automobil wurde zertrümmert.

Aus Newyork wird berichtet: Die verbrecheri-schen Ueberfälle auf Frauen und Kinder neh-men in erschreckender Weise zu. In letzter Zeit wurden verschiedene Mädchen erwidert und furchtbar ent-stellt ausgefunden. Der Polizeipräsident fordert die Eltern auf, ihre Kinder nicht allein auf die Straße zu lassen. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

### Arbeiterbewegung.

**Salzw, 1. August.** Nach dreitägiger Dauer des Aus-standes haben heute die in Ausstand getretenen Arbeiter der Vereinigten Webfabriken Salzw Aktien-Gesellschaft die Ar-beit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

**Lodz, 1. August.** Trotz der Bemühungen der sozia-listen Parteien ist der Generalstreik mißlungen; heute streiken nur noch die Arbeiter in den kleinen Fabriken. Die Straßenbahnwagen verkehren unter militärischem Schutz; in verschiedenen Stadtteilen fanden gestern Zusammenstöße zwischen Militär und Arbeitern statt, von welsch letzteren zwei getötet und mehrere verwundet wurden.

### Aus Württemberg.

**Dienstauchrichten.** Uebertragen: Dem Prof. Schmieg an der Oberschule in Hall eine Oberrealschule-Stelle am Realgym-nasium in Gmünd, dem Oberrealschullehrer Bod an der Realschule in Waldsee eine Oberrealschule-Stelle an der Realschule in Biberach, und dem Lehramtskandidaten Gantner in Cannstatt die Oberrealschule-Stelle an der Realschule in Wülmühl.

**Das Finanzministerium** ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gesetzesworts beschäftigt, welches genaue Bestimmungen darüber enthalten soll, welche Kategorien der Staatsdiener auf Lebensdauer angestellt, welche auf vierjähr. Kündigung angestellt werden. Bei den letzteren wird we-derum ausgeschieden, nach denjenigen Kategorien, welche Recht auf unföndbare Anstellung überhaupt nicht verlangen können und nach solchen, welche dieses Recht innerhalb einer gewissen Reihe von Jahren erwerben.

**Stuttgart, 1. Aug.** In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien erfolgte die Festsetzung des Hauptetat für 1907. Der Etat schließt die Einnah-men und Ausgaben mit M. 26.102.400. Wie im Vorjahr wird eine Umlage von 7 1/2 Proz. erhoben. Der Ertrag der Gemeindecinkommensteuer, berechnet auf 50 Proz. der staatlichen Einheitsätze, ist auf 3.020.000 M. veranschlagt. Bei Beratung des Etats kam es zu einer lebhaften parteipolitischen Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern der rechtsstehenden Parteien und den So-zialdemokraten. Von Gemeinderat Käbel wurden unter Hinweis auf einen Artikel der „Frankfurter Zeitung“ vom Mai ds. J. die unbefriedigenden Zustände auf dem Gebiete des städtischen Anleihsens zur Sprache ge-bracht.

**Stuttgart, 1. Aug.** In der Gegend des künftigen Hauptbahnhofes beginnt sich bereits ein lebhafter Hän-ser-handel zu entwickeln. Insbesondere bemühen sich die Großbrauereien, geeignete Objekte für sich zu erwerben. Das Haus Ede Schiller- und Alleenstraße ist vor wenigen Tagen in den Besitz der Dinkelackerischen Brauerei übergegangen, während das Haus Alleenstraße Nr. 6, das auf derselben Seite der Alleenstraße, wie das eben erwähnte gelegen ist aus dem Besitz der Firma Stahl und Federer in Stutt-gart in denjenigen der Bierbrauerei Leich in Baihingen um die Summe von M. 220.000 übergegangen ist. Beide Brauereien beabsichtigen in den von ihnen angekauften Häusern zunächst Wirtschaften und später Hotels ein-zurichten. In das Haus Alleenstraße 6 wird außerdem das selbster in der Kronenstraße 16 befindliche Verbands-haus des Eisenbahnerverbandes verlegt werden, dessen anderweitige Unterbringung dadurch notwendig geworden ist, daß die Eisenbahnverwaltung das Haus Kronenstraße 16 zum Zweck der Unterbringung eines Teils des Baubüros für den Stuttgarter Bahnhofumbau benötigt.

**Stuttgart, 1. Aug.** Von dem Areal der ehemali-gen Regimentskaserne ist der Baublock zwischen König-, Marien-, Diagonalstraße und Passage gestern laut Morg.-Btg. um die Summe von 1.700.000 Mark an eine in der Bildung begriffene Aktiengesellschaft übergegangen. Die Gesellschaft beabsichtigt, durch die Architektenfirma Helm und Fröh verschiedene Gebäulichkeiten für ausgedehnte Ge-schäftsräume, sowie für den Betrieb eines großen Cafés und Restaurants zu errichten. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden.

**Stuttgart, 1. Aug.** Der Staatsanzeiger schreibt: Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, Breiten-bach, der gestern und vorgestern hier weilte, hat am 30. Juli mit dem Chef der Verkehrsverwaltung, Mini-sterpräsidenten Dr. v. Weizsäcker, eine längere Unter-redung gehabt, bei der eine Reihe zur Zeit schweben-der Eisenbahnfragen in einer den freundschaftlichen Beziehungen beider Verwaltungen entsprechenden Weise zur Erörterung kam.

**Stuttgart, 1. Aug.** Falsche Zwanzig-Mark-Scheine. Heute früh ist uns von einer hiesigen großen Firma ein gefälschter Zwanzig-Mark-Schein vorgelegt worden, der geftern in Zahlung gegeben wurde. Die Fälschung ist zunächst am Papier erkennlich, das viel schlechter als das der echten Scheine und auch im Format etwas breiter ist; es fehlen auch auf der rechten Seite die Fasern im Papier. Die Farbe der Vorderseite weicht bedeutend von den echten Kassenscheinen ab; vor allem aber ist die Strafbestimmung auf der Vorderseite ein überaus deutliches Erkennungszeichen, sie ist in Antiqua (lateinischer) Schrift gedruckt und sieht nicht genau in der Mitte, auch sind zwischen der Schrift viele kleine runde Ringchen zu sehen. Die vier Unter-schriften der Reichsschuldenverwaltung sind ganz plump ge-fälscht. Am tollsten sieht aber die Rückseite aus; die Wasser-zeichen und Fasern sind völlig ungenügend, die Nummer ist ganz miserabel mit einem Hand-Kautschukstempel aufgedrückt und zeigt ganz andere Zifferntypen als die echten Scheine. Der rechte Teil der Rückseite ist völlig mißlungen, der rote Aufdruck „Zwanzig Mark“ ist über das Inchriftenband hinausgeschoben, das ganze umrahmte Feld, in dem diese Inchrift steht, ist viel größer als bei echten Scheinen und die im Feld über dem Schriftenband stehende Zahl „20“ ist dunkel, während sie bei echten Scheinen weiß gehalten und nur von Linien eingerahmt ist; auch die Farbe des ganzen Feldes ist viel dunkler als bei echten Scheinen. Die Fälschung ist datiert vom 19. Januar 1882 und trägt die Nummer 125 962.

**Stuttgart, 1. Aug.** Wir machen auf den am Sonn-tag, 4. August von Stuttgart nach Neuffen und Honau ab-gehenden Sonderzug aufmerksam: Hinfahrt: Stuttgart Hbf. ab 7.00 Nm., Neuffen an 8.28, Honau an 8.58 Nm. Rückfahrt: Honau ab 8.40 Nm., Neuffen ab 9.12, Stutt-gart Hbf. an 10.45 Nm. Der Sonderzug hält bei der Hin- und Rückfahrt auch in Pfullingen und Unterhausen an. Der Preis für 1 Fahrkarte von Stuttgart nach Neuffen und zurück beträgt II. Kl. M. 2.45, III. Kl. M. 1.70, von Stuttgart nach Honau und zurück II. Kl. M. 3.70, III. Kl. M. 2.60.

**Udwigsbürg, 2. August.** Die freie Lage der Stadt, ihre breiten Straßen und der vielfach als Schot-ter verwendete Kalkstein fördern die Staubbildung un-gemein. Mit Rücksicht auf die hieraus entstehenden Un-zuträglichkeiten beschloffen die bürgerlichen Kollegien, die 3000 Mark hierfür bewilligten, mit Teerung eini-ger Straßen einen Versuch zu machen. Aussehen sind hierfür außer einem Teil der Seestraße die vordere Schloss- und Stuttgarterstraße, auf denen sich das Mil-itär viel bewegt und sich auch ein lebhafter Verkehr von Fuhrwerken und Automobilen entwickelt. Bewährt sich der Versuch, so dürfte auch die Teerung anderer stark frequentierter Straßenzüge in Angriff genommen werden.

**Göppingen, 1. Aug.** Heute fand hier die Uebergabe des städtischen Krankenhauses an die Amts-körperschaft Göppingen statt. Das um den Preis von 200.000 M. an die Amtskörperschaft übergegangene Krankenhaus wird von heute ab als Bezirkskrankenhaus weitergeführt; das Personal ist mit übernommen worden.

In Friedrichshafen gab ein Mann im Alter von 30—35 Jahren im Gasthaus „zum Rad“ einen Re-volver schuß auf die daselbst bedienende Kellnerin, mit der er früher ein Verhältnis unterhalten, aber in letzter Zeit abgewiesen worden sein soll, ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete. Die Kellnerin soll schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sein, während an dem Auf-kommen des Mannes gezweifelt wird.

### Gerichtssaal.

**Zum Fall Hau.** Die „Allg. Fleischerzeitung“ hat dem Obmann der Geschworenen im Hau-Prozess, dem Reggerobermeister Karl Ehret in Bruchsal, die Frage vorgelegt, ob seiner Ansicht nach die Aussage des Fr.-Eisele, falls sie vor Abgabe des Urteils bekannt ge-wesen wäre, Einfluß auf den Spruch der Geschworenen gehabt hätte. Obermeister Ehret hat in ganz bestimmter Form der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß auch diese Aussage eine Aenderung des Spruchs der Geschworenen, der übrigens nahezu einstimmig erfolgt ist, nicht herbei-geführt haben würde, da sie zu unbestimmt sei.

### Das erste Gemeindehaus in Württemberg.

Geh. Kommerzienrat Alexander von Pflaum aus Stuttgart hat die durch Wegzug der Israeliten entbeh-lich gewordene Synagoge in Pflaumloch, einen stattlichen Bau in byzantinischen Formen, ein Werk seines Vaters, Elias Pflaum, des Begründers der bekannten Bank, angekauft und einen prächtigen Festsaal, der edler Unterhaltung und Belehrung dienen soll, ein Lesezimmer, eine Kleinkinderpflege, Diakonissenstation und weitere Räume zu wohltätigen Zwecken eingebaut und am letzten Montag 29. Juli d. J., seiner Heimatgemeinde persönlich übergeben, ein Zeugnis treuer Anhänglichkeit des Stifters an seine Heimat, und wohl das erste der-artige Fest- und Gemeindehaus in Deutschland, das einer solch kleinen Gemeinde von 423 Einwohnern zur Ver-fügung steht und wie man es nur auch anderen Städten und Dörfern wünschen möchte.



**Der Besuch des württ. Parlaments in Wildbad.**

Zeitlich vorher wurde durch Bekanntgabe des hiesigen Stadtschultheißenamts mitgeteilt, daß die Mitglieder des württ. Parlaments am Freitag, den 2. August, unsere Stadt mit ihrem Besuche beehren. Deshalb wehten auch, um allgemeines Willkommen den Volksovertreter zu bereiten, die Flaggen in beträchtlicher Anzahl an den Gebäuden. Eine Menge Neugieriger hatte sich um die Mittagstunde am Bahnhofe angesammelt, war doch bekannt, daß ein Extrazug, der um 12 Uhr 20 eintreffen sollte, die Parlamentarier bringen wird. Zum Empfange hatten sich am Bahnhof eingefunden Herr Stadtschultheiß Vöhner und K. Badkommissär Frhr. v. Gemmingen.

Fernes Brausen einer Lokomotive verkündete das Herannahen des Extrazugs, welcher um 12 Uhr 25 im Bahnhofe eintraf. Dem Zuge entstieg mit den Herren Abgeordneten auch die Spitze der Ministerien wie Ministerpräsident v. Weizsäcker, Minister des Innern v. Bischof, Finanzminister v. Zeyer, Kultusminister v. Fleischhauer, Justizminister v. Schmidlin und Kriegsminister v. Marchtaler, außerdem Geheimrat v. Balz, Präsident Graf v. Rechberg-Rothenlöw, Präsident v. Payer und Vizepräsident v. Kiene. Die Herren wurden zunächst durch die schön besagte Hauptstraße geleitet zum Kurplatz, wo die Teilung in 4 Gruppen stattfand; die Führung derselben übernahmen folgende Herren: Kgl. Badkommissär Frhr. v. Gemmingen, Stadtschultheiß Vöhner, Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker, Badinspektor Feucht und Badkassier Maier. Es wurde zunächst zur Besichtigung der Bäder geschritten. Allgemein sprachen sich die Besucher sehr befriedigend über dieselben aus. Um halb 3 Uhr sammelten sich die Herrn zu einem Diner, das im Kgl. Badhotel stattfand, woran 99 Personen teilnahmen. Ministerpräsident v. Weizsäcker hielt eine kurze Ansprache die mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König ausklang. Es folgte sodann ein Spaziergang durch die K. Anlagen, der den Schluß des Besuchs bildete. Um 7 Uhr 50 erfolgte gleichfalls mittelst Extrazuges die Rückfahrt nach Stuttgart.

**Billiger Sonntag.** Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907. Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß der 4. August ein billiger Sonntag in der Mannheimer Ausstellung ist.

**Eingefandt.**

Von zuverlässiger Seite wurde uns mitgeteilt, daß der seitberige Vorstand des hiesigen Turnvereins, Hr. R. Kallfass, sowie der Kassier desselben Vereins, Hr. Fr. Ruch, in der letzten Ausschusssitzung die bestimmte Absicht ausgesprochen haben, eine Wiederwahl im Verein nicht mehr anzunehmen. Es wäre dies für den Verein sehr bedauerlich, da besonders der Vorstand auch in turnerischer Hinsicht beim Bau stets darauf bedacht war, den hiesigen Verein auf der Höhe, wie er jetzt steht, zu erhalten. Möchten wir nun wünschen, daß die beiden genannten Vorstandsmitglieder die Leitung des Vereins weiterhin übernehmen möchten, um in Gemeinschaft mit dem ihnen zur Seite stehenden Turnrat auch fernerhin, besonders in turnerischen Angelegenheiten zum Wohl des Vereins weiterzuarbeiten.

Mehrere Einsender.

**Konzert-Programm**  
des  
**Kurorchesters**

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

**Samstag, 3. August**

6—7 Uhr (Kurplatz)

1. Deutscher Treuschwur, Festmarsch Kistler
2. Ouverture z. Op. „Oberon“ Weber
3. Man lobt nur einmal, Walzer Strauss
4. Trauermusik (beim Tode Siegfrieds) aus „Götterdämmerung“ Wagner
5. Orchestersuite (I) aus „Carmen“ Bizet  
Prelude-Aragonaire-Intermezzo-Seguedille  
Chor der Dragoner — Die Stierkämpfer
6. Schön Japan, Mazurka Ganné

**Sonntag, 4. August**

8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Jesus meine Zuversicht
  2. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven
  3. Clubgeister, Walzer Ziehrer
  4. Notturmo aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn
  5. Scene Pittoresque Suite Massenet
- a) Marche b) Air de Ballet c) Angelus d) Fête bohème

3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

1. Fürs Vaterland, Marsch Millöcker
2. Konzert-Ouverture Mohr
3. Unsere Edelknaben, Walzer Ziehrer
4. Vilja, Lied a. d. Op. „Die lustige Witwe“ Lehár
5. Wiener Volksmusik, Potpourri Kemzak
6. Alice, Gavotte Schneider
7. Ouverture z. Op. „Die Fledermaus“ Strauss
8. Der Federball, Galopp Faust

6—7 Uhr (Kurplatz)

1. Hochzeitsmarsch, „Sommernachtstraum“ Mendelssohn
2. Ouverture z. Op. „Die Felsenmühle“ Reissinger
3. Heimliche Liebe, Walzer Sabathil
4. Walkürenritt a. d. Op. „Walküre“ Wagner
5. Fantasie a. d. Op. „Die Jüdin“ Halevy

**Montag, 5. August**

8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Nnn ruhen alle Wälder
2. Sinfoni No. 34 (C-dur) I. u. II Satz Mozart  
a. Adagio Allegro spirituoso  
b. Poco Adagio
3. AsträajTänze, Walzer Strauss
4. Ouverture z. Op. „Macbeth“ Chelard
5. Ständchen (Leise stehen meine Lieder) Schubert
6. La Rose, Mazurka Faust

11—12 Uhr (Anlagen)

1. Aus grosser Zeit, Marsch Lehnhardt
2. Ouverture z. Op. „Der Zweikampf“ Herold
3. Fledermaus Quadrille Strauss
4. Das Meer hat seine Perlen, Lied Friessen
5. Fantasie aus „Preciosa“ Weber
6. Poutou jour, Polka Herrmann

(Dienstag vorm. 8—9 Uhr Trinkhalle.)

**Schon Tags vorher** müssen die für die laufende Nummer **Inserate** und zwar längstens bis **4 Uhr** bestimmten **Inserate** nachm. bei der Expedition ds. Bl. eingebracht sein. Später einlaufende Inserate finden für die folgende Tages-Nummer keine Berücksichtigung.

Druck und Verlag der Verand. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur: G. Reinhardt, dieselbst.

**Otto Schrafft, Gärtner**

Oldenburgstrasse bei Schneider Bollmer

**Blumenstand** in der Nähe von Held & Zähringer

empfehl **alle** Sorten Gemüse wie Rot- und Weißkohl, Wirsing, Kopfkohltrabi, rote und gelbe Rüben, Kopfsalat, Rettig, Gurken, Bohnen etc., alles zu billigen Preisen.

Auch am Blumenstand neben Held und Zähringer kann Gemüse bestellt werden.

**Photographie**

**Hofmann**

Hauptstrasse 105 b

empfiehlt sich bei günstiger Witterung

**ZU Aufnahmen im Freien.**

**Spezialität:**

**Aufnahmen von Gruppen und Landschaften auf Bilder und Postkarten.**

!! Für gute und haltbare Bilder wird garantiert !!

Neu! Neu!

**Email-Manier-Bilder**

auf Broschen Manchettenknöpfe etc.

Neu! Preis per Stück 50 Pfg. Neu!

Alleinvertretung für Wildbad und Umgebung. Anmeldungen erbeten.

**Fertige Strümpfe, Socken, Längen, Kinder-Strümpfe**

mit Knierverstärkung, Kinder-Rittel, gut und schön gestrickt, empfiehlt Frau Flaschner Beck Hauptstraße 85 a. Im Maschinenstricken von Strümpfen zc. empf. sich die Obige

Note

**Johannisbeer**

sind zu haben bei

Daniel Treiber König-Str. 96.

**Kgl. Kurtheater**

Wildbad

Direktion: Intendant Peter Liebig.

(Duzendkarten gültig.)

**Samstag, den 3. August 1907**

**Charleys Tante**

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

**Sonntag, den 4. August 1907**

**Sherlock Holmes**

Detektiv-Komödie in 4 Akten von A. Wogenhardt.

Forstamt Wildbad.

**Reisig- und**

**Schlagraum-Verkauf.**

Am **Donnerstag, 8. August 1907, vorm. 8 Uhr**, in Wildbad auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald 1, 64 Laternenbuckl 9 flächenlose Durchforstungsreisig und Schlagraum, aus 1, 67 Nudewaldleulz 2 flächenlose Schlagraum, aus 1, 112 Hintere Wanne 1 flächenlos buchendes Reinigungsmaterial.

Anf 1. September oder später wird eine ältere

**Haushälterin**

die perfekt kochen kann, bei hohem Lohn, gesucht.

Frau Addie Commerell Höfen.

**Fräulein**

aus guter Familie, in besserer Küche erfahren, gewissenhaft, sucht geachtete Stellung zur

Führung des Haushalts bei geb. Herrn gegen kl. Gehalt.

Beste Ref. E. C. Haus Bonold, Wildbad.

Zu vermieten 3—4 gut möblierte Zimmer in schöner Lage zum Preise von 10—16 Mk. Auf Wunsch auch Mittagstisch.

Zu jedem Angebot sind abzugeben lateinische Bücher worunter Ciceros Werke, Ciceros Briefe, Cäsar, Taciti, Palovini und verschiedene Lexikon.

Zu erfragen in der Exped. 484

Vorzügliches

**Flaschen-**

**Bier**

(hell und dunkel) ist stets zu haben.

J. Wetzel, Rennbachbrauerei.

**Pforzheim**



**Uhren**

**Besser** von 2.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mk.  
**Besser** in Kupfer, Doppelglock von 4.— und 4.50 Mark.  
**Regulateure** mit Schlagwerk 14 Tage gehend mit 2 Jahr Garantie von 13.50 Mark an.

**Double-Ketten** für Herren u. Damen v. 3 Mk. an  
**Reparaturwerkstätte** für sämtliche Uhren.  
Größte Auswahl am Platze.

**Friedrich Gorgus**

Uhrmacher-Meister  
westliche Karlsriedrichstraße 45

**Moritz Moser, Arzt,**

**Vögelinsegg, Speicher (St. Gallen)**  
(seit 25 Jahren praktizierend)

empfiehlt sich zur Behandlung aller chronischen Krankheiten, wie auch folgender Leiden, als Magenleiden und der daraus entstehenden Folgen, wie Kopfschmerzen, Abwächung u. s. w., Lungenleiden, Krankheiten als Folgen von Blutverderbnis (für welche Leiden ich einen weltberühmten „Universal-Kräuter-Tee“ besitze), Frauenkrankheiten (für solche Krankheiten verordne ich als Spezialität meinen berühmten „Universal-Mutter-Tee“), Wasserleiden, sowie auch äußere Krankheiten, wie Geschwüre, welche von verdorbenen Säften herrühren, z. B. veraltete Rotlaufgeschwüre, welche sich in verschiedenen Arten zeigen.

Behandlungen erfolgen auch brieflich nach Einsendung des Urins.  
Gleichzeitig empfehle das schon seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandte Bruchpflaster. Zahlreiche Dankschreiben bezeugen den glänzenden Erfolg meiner Methode.

**Nähmaschinen!!**

für Gewerbe und Familiengebrauch, zum Nähen, Stopfen und Kunststicken, sowie alle Zubehör- und Ersatzteile für alle Systeme, in Qualität erstklassig, im Preise billig, empfiehlt  
**Hch. Bott.**